Die Geschichte der Kirche ist geprägt von Heiligen, Märtyrern, Theologen und Reformern, die einen unauslöschlichen Eindruck im katholischen Glauben hinterlassen haben. Aber es gab auch umstrittene Persönlichkeiten, deren Einfluss heftige Debatten und langfristige Folgen ausgelöst hat. Eine dieser Figuren ist **Annibale Bugnini (1912–1982)**, eine zentrale Figur der Liturgiereform des 20. Jahrhunderts und für viele der Mann hinter der radikalen Veränderung der katholischen Messe nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil.

In diesem Artikel werden wir Bugninis Leben, seine Rolle in der Liturgiereform, die Vorwürfe über seine angebliche Freimaurerzugehörigkeit und den tiefgreifenden Einfluss, den er auf die Kirche hatte – oft nicht zum Guten – untersuchen.

Wer war Annibale Bugnini?

Annibale Bugnini wurde 1912 in Civitella del Lago, Italien, geboren und 1936 zum Priester geweiht. Seine kirchliche Laufbahn führte ihn schnell in den Bereich der Liturgie, ein Fachgebiet, das sein Markenzeichen wurde.

1948 ernannte Papst Pius XII. ihn zum Sekretär der Kommission für die Liturgiereform, einer Institution, die einige kleinere Änderungen an der Liturgie vornahm, bevor das Zweite Vatikanische Konzil begann. Doch seine wahre Bedeutung erlangte er in den 1960er Jahren, als er zum **Sekretär des Consilium** ernannt wurde, des Komitees, das für die Umsetzung der Konstitution *Sacrosanctum Concilium* über die Liturgie nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil zuständig war.

Bugnini spielte eine entscheidende Rolle bei der Schaffung der **Novus Ordo Missae**, der von Papst Paul VI. 1969 promulgierten Messe, die das traditionelle Messbuch von Papst Pius V. (die tridentinische Messe) ersetzte.

Die Zerstörung der katholischen Liturgie: Bugninis Reform

Um Bugninis Einfluss zu verstehen, muss man die **traditionelle Messe** mit der **neuen Messe (Novus Ordo)** vergleichen.

Die tridentinische Messe, die über 400 Jahre lang verwendet wurde, hatte eine zutiefst theozentrische Struktur, in der jede Geste, jedes Gebet und jedes Element darauf ausgerichtet war, das **Opfer Christi auf Golgotha** zu betonen. Ihre Sprache war Latein – einheitlich und heilig – und ihre *ad orientem*-Ausrichtung (zum Altar hin) spiegelte die Zentralität Gottes wider.

Die von Bugnini geleitete Reform brachte radikale Veränderungen mit sich:

- **Ein großer Teil der opferbezogenen Sprache** der Messe wurde entfernt.
- **Latein wurde fast vollständig abgeschafft** und durch Landessprachen ersetzt.
- **Die *ad orientem*-Ausrichtung wurde durch die Messe „zum Volk hin“ ersetzt**, wodurch der Fokus stärker auf die Gemeinde als auf Gott gelegt wurde.
- **Neue eucharistische Gebete wurden eingeführt**, und explizite Erwähnungen von Sünde und der Notwendigkeit der Sühne wurden reduziert.
- **Mehr Flexibilität und Kreativität** in der Feier wurden zugelassen, was oft zu Missbräuchen führte.

Dies führte zu dem, was Kardinal Ratzinger (der spätere Benedikt XVI.) als **„dramatische Verarmung“** der Liturgie bezeichnete, bei der das Gefühl des Mysteriums und der Anbetung durch eine stärker anthropozentrische Feier ersetzt wurde.

Es überrascht nicht, dass Bugnini einmal sagte:

„Wir müssen aus unseren Gebeten alles entfernen, was unseren getrennten Brüdern, also den Protestanten, ein Hindernis sein könnte.“

Diese Aussage bestätigt, was viele Theologen festgestellt haben: Die neue Messe wurde teilweise so gestaltet, dass sie für Protestanten akzeptabel war, wodurch der opfernde Charakter des katholischen Ritus verwässert wurde.

War Bugnini ein Freimaurer? Die Beweise und der Skandal

Einer der umstrittensten Aspekte rund um Annibale Bugnini ist seine angebliche Mitgliedschaft in der **Freimaurerei**, ein Thema, das noch heute Debatten auslöst und schwerwiegende theologische Implikationen hat.

1975 wurde Bugnini **plötzlich entlassen** und als Apostolischer Nuntius in den Iran geschickt – eine Entscheidung, die viele überraschte. Doch laut verschiedenen Quellen hing sein Sturz mit der Enthüllung **geheimer Dokumente** zusammen, die ihn in freimaurerische Aktivitäten verwickelten.

Der katholische Journalist **Michael Davies** sowie andere Forscher behaupten, dass Papst Paul VI. ein Dossier mit Beweisen erhielt, die Bugnini als **Mitglied der Freimaurerloge „Alta Vendita“** ausweisen, einer antikatholischen Organisation, die darauf abzielte, die Kirche von innen heraus zu untergraben.

Es heißt, dass das Dossier von Bugnini unterzeichnete Dokumente mit seiner mutmaßlichen Freimaurer-Identifikationsnummer **„Buan 1365“** enthielt. Diese Informationen wurden dem Papst von Kardinal Dino Staffa vorgelegt, was zur sofortigen Entfernung Bugninis führte.

Obwohl der Heilige Stuhl diese Anschuldigung nie offiziell bestätigt oder dementiert hat, deutet Bugninis plötzliche Absetzung und sein Exil in den Iran darauf hin, dass **etwas Ernstes im Vatikan passiert ist**.

Hatte Bugnini Einfluss auf die Ernennung von Bischöfen?

Bugninis Liturgiereform veränderte nicht nur die Messe, sondern **beeinflusste auch das Profil der Bischöfe und Priester, die in dieser Zeit ausgebildet wurden**.

Während die neue Liturgie eingeführt wurde, wurden **Bischöfe, die der Reform positiv gegenüberstanden, befördert**, während traditionsbewusstere Bischöfe an den Rand gedrängt wurden. Dies hatte Auswirkungen auf die Priesterausbildung und die Weitergabe des Glaubens an zukünftige Generationen.

Viele in den 1970er und 1980er Jahren ernannte Bischöfe, die unter dem Einfluss dieser neuen Strömung standen, nahmen eine progressivere Haltung zu anderen doktrinären Fragen ein und trugen zur Identitätskrise der Kirche bei.

Papst Benedikt XVI. war sich dieses Problems bewusst und versuchte, die traditionelle Liturgie mit seinem **Motu Proprio *Summorum Pontificum* (2007)** wiederherzustellen, das den freien Gebrauch des Missale von 1962 erlaubte. Doch der Widerstand progressiver Kreise

zeigt, wie tief Bugninis Einfluss die Struktur der Kirche geprägt hat.

Fazit: Ein umstrittenes Erbe

Annibale Bugnini war zweifellos eine der einflussreichsten und umstrittensten Figuren in der Geschichte der Kirche des 20. Jahrhunderts. Für einige war er ein notwendiger Reformer. Für andere war er der Hauptverantwortliche für ein **liturgisches Erdbeben**, dessen Folgen bis heute spürbar sind.

Seine Rolle bei der Schaffung des *Novus Ordo* und die Anschuldigungen der Freimaurerei machen ihn zu einer Figur, die nicht ignoriert werden kann. Sein Erbe spaltet weiterhin die Katholiken: Während einige seine Reformen feiern, sehen andere in ihm den Mann, der **die traditionelle Liturgie zerstört hat**.

Heute mehr denn je haben die Gläubigen die Verantwortung, die Geschichte zu kennen, die Schönheit der traditionellen Liturgie wiederzuentdecken und für die Wiederherstellung der Messe zu beten, die über Jahrhunderte hinweg die Heiligen genährt hat.

Was denken Sie?

Glauben Sie, dass Bugninis Liturgiereform der Kirche geholfen oder geschadet hat? Ist es an der Zeit, endgültig zur Tradition zurückzukehren? Teilen Sie Ihre Meinung und lassen Sie uns dieses entscheidende Thema für unseren Glauben weiter diskutieren!